



Die Stadtmitte

Bürgerheft des Bürgervereins Stadtmitte, www.karlsruhe-stadtmitte.de



Juni 2016, Ausgabe Nr. 3, Jahrgang 37



0 - 12 = 3%*



neu rechnen
lernen ...

mit dem MIKE-Konto!

Kostenlos für alle kleinen Sparhamster **bis 12 Jahre**
mit einer attraktiven Verzinsung von **3% p.a.***



Toller
Plüsch-MIKE
gratis**

Und das gibt's gratis mit dazu:

- Sparposter oder Sparblock
- Jahreskarte für den Zoo Karlsruhe**
- 20 % Nachlass auf die Tageseintrittskarte für den Zoo Karlsruhe
- Klasse Ausflüge und Vergünstigungen mit dem MIKE-Club (6-12 Jahre)
- PRIMAX-Comic-Magazin
- Betreuung durch Jugendberater

* bis 500 EUR Guthaben, darüberhinaus gilt der aktuelle Zinssatz des SparKlassik

** bei Kontoeröffnung



Telefon 0721 9350-0
www.volksbank-karlsruhe.de



VOLKSBANK
KARLSRUHE

Die Bank unserer Stadt.



Die Stadtmitte

Offizielles Bürgerheft des Bürgervereins Stadtmitte

Juni 2016, Ausgabe Nr. 3, Jahrgang 37

Inhaltsverzeichnis:

Das Wort des Vorstandes	1
Der BGH und die Kombilösung	2
Gehwegparken in der Stadtmitte	3
Englisch für Anfänger	8
Die Geschichte des Schwedenpalais	
Familienmediation	10
Wissens- & Hobbybörse KA e.V.	11
Diakonisches Werk	12
TafF	14
Stadtmuseum	15
Leopoldgrundschule	16
Caritasverband Karlsruhe e.V.	
Evangelische Christuskirche	17
Citypastoral Karlsruhe	18
Skulpturen	19
SKF Karlsruhe	15

Herausgeber:

Bürgerverein Stadtmitte e.V.
Rolf Apell, 1. Vorsitzender
Jahnstraße 14, 76133 Karlsruhe,
Fon 0721 9203189, Fax 0721 9203187
info@karlsruhe-stadtmitte.de
www.karlsruhe-stadtmitte.de

Redaktion:

Rolf Apell (verantwortlich), Jürgen Zaiser, Karl Leis
Beiträge per Mail an apell@karlsruhe-stadtmitte.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht
in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigen:

Maritta Magagnato (verantwortlich)
Fon 0721 97830 18, Fax 0721 97830 40,
anzeigen@stober.de, www.buergerhefte.de
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 6 gültig.

Erscheinungsweise: 6 x jährlich in den Monaten:
Februar, März, Juni, Juli, Oktober und November

Verteilte Auflage: 5.450 Exemplare

Redaktionsschluss „Die Stadtmitte“:
4. Juli 2016 für Heft 4/2016

Das Wort des Vorstandes

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadtmitte,



die Stadtgärtner waren fleißig und haben am Friedrichsplatz in Windeseile die Beete bepflanzt. Jedesmal werden die Beete in einem anderen Entwurf angelegt. Noch sieht es bescheiden aus, aber jedesmal überrascht uns die Stadtgärtnererei mit üppiger Blütenpracht.

Die Bismarckstraße und einige angrenzenden Straßen wurden zur Fahrradstraße umgewidmet. Praktisch ergeben sich kaum Änderungen, weil die Straßen sowieso Tempo-30-Zonen waren. An der Kreuzung Seminarstraße entfiel das rote Einbahnstraßenschild mit dem weißen Querbalken und nur ein Fahrradstraßenschild wurde angebracht. Da viele Autofahrer die Verkehrsregeln nicht genau kennen, fahren nun auch viele





verbotswidrig in die Seminarstraße rein. Das blaue Schild mit dem Richtungsgebot brachte Abhilfe. Genaugenommen ist das Schild überflüssig, es ist aber nützlich.



Der Hamburger Fischmarkt war Anfang Mai wieder auf dem Stephanplatz. Unsere Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz, in ihren Geschäftsbereich fällt das Marktwesen, eröffnete den Markt. Viele Innenstädter beklagen sich über die Niveaulosigkeit dieses Marktes. Es ist eine Schaustellertruppe, die von Stadt zu Stadt zieht. Es ist rein kommerziell orientiert und hat mit dem echten Hamburger Fischmarkt wenig zu tun.

Der Bebauungsplan „Kaiserstraße Süd zwischen Karl- und Ritterstraße“ wird in der Zeit vom 17.5. bis 17.06.2016 öffentlich im Stadtplanungsamt, Karl-Friedrich-

Straße 14-18, ausgelegt. Gemessen an den gravierenden Auswirkungen scheint das Interesse gering zu sein. Die wesentlichen Änderungen gegenüber dem alten Bebauungsplan sind, dass an der Gehwegkante Kaiserstraße 16,50 m hochgebaut werden muss und dass große Teile der Grundstücke mit einer Höhe von 22,50 m überbaut werden dürfen.

Ihr Rolf Apell, 1. Vorsitzender

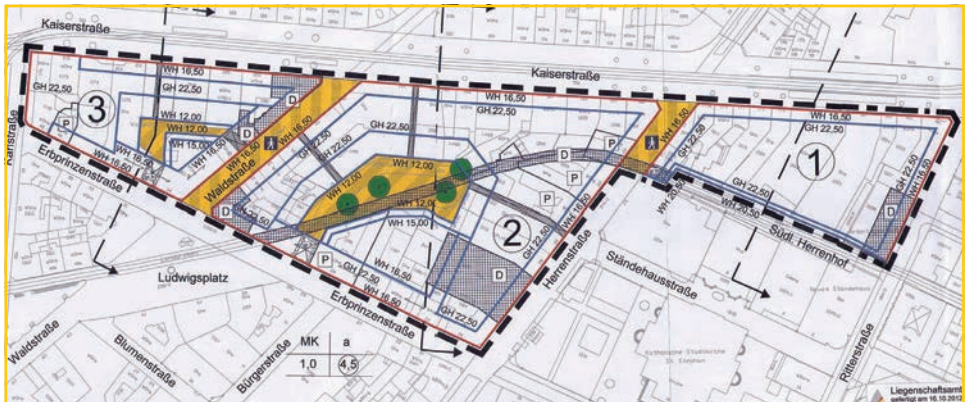
Termine:

Stammtisch am 1.6.2016 und 6.7.2016 um 19.30 Uhr im Badisch Brauhaus

Papiersammlung am 16.07.2016

Der Bundesrechnungshof und die Kombilösung

Die Schocknachricht traf uns Anfang Mai. Der Bundesrechnungshof erklärte, die Förderfähigkeit für den Umbau der Kriegsstraße sei nicht gegeben. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis wäre negativ. Grundsätzlich sei das Projekt nicht notwendig. Das ist noch keine endgültige Absage der Kombilösung, denn entscheiden wird das Bundesverkehrsministerium. Jetzt noch sich an Strohhalme zu klammern, das Ministerium werde uns





nicht hängen lassen und der Bund kann doch nicht Karlsruhe so einen Dämpfer verpassen, sind verständlich aber wenig aussichtsreich. Wäre es möglich, dass der Bundesrechnungshof vorgeprescht ist, um die negative Entscheidung dem Bundesverkehrsministeriums leichter zu machen?

Erinnern wir uns an das Jahr 2008. Die Bürgervereine Stadtmitte, Altstadt, Südstadt und Südweststadt taten sich zusammen und forderten für den Baubeginn in 2010, dass die Kriegsstraße zuerst realisiert und dann der Tunnel gebaut werden. Die Gründe waren vielschichtig und wurden lebhaft in der Öffentlichkeit diskutiert. Das Hauptargument war, wenn die Kriegsstraße mit Straßenbahngleisen funktioniert, dann werden die Behinderungen durch den Bau der U-Strab leichter verkraftbar sein. Auch wurde immer wieder diskutiert, die verbindliche Förderzusage für die Kriegsstraße müsse erteilt sein, bevor mit dem Gesamtprojekt angefangen werde. Allen Kritikern, die befürchteten, dass nur die U-Strab realisiert werde, weil das Geld wegen einer Kostenexplosion nicht reichen werde oder die Förderung nicht kommen werde, wurde immer wieder versichert, die Kombilösung werde gebaut, ohne Kriegsstraße gebe es keine Kombilösung. Die Personen, die das so nachhaltig versprochen haben, sind jetzt in Pension oder in anderen Städten tätig.

Wie geht es weiter? Plan A, Augen zu und hoffen, dass doch noch alles gut geht? Plan B?

Der Bürgerverein Stadtmitte ist der Ansicht, jetzt müssen gleichzeitig die Pläne A und B weiterverfolgt werden. Der Plan B würde so aussehen: es wird weitergebaut wie geplant und die Baustelle am

Ettlinger Tor auf irgendeine Weise fertiggestellt. Plan B1: mit Sand zuschütten und oberirdisch die Kreuzung fertigstellen. Plan B2: Diese Kreuzung mit Unterführung für die Autos herstellen. Irgendwann, wenn es Geldmittel gibt, dann das ursprünglich geplante Vorhaben fertigstellen. Gewollt war, dass die Innenstadt mit der Süd- und Südweststadt städtebaulich zusammenwachsen. Die Kriegsstraße sollte nicht mehr die Stadtteile so massiv trennen.

Die vorgesehene Straßenbahntrasse in der Kriegsstraße wird zunächst entfallen. Da hier Linien im Ost-West-Verkehr fahren sollen, muss zwangsläufig diese Trasse in die Kaiserstraße verlegt werden, das heißt, die Gleise bleiben oben in der Kaiserstraße. Es wurde immer wieder behauptet, die Bürger wollen, dass keine Straßenbahnen mehr oberirdisch in der Kaiserstraße fahren, sonst mache das Projekt keinen Sinn. Richtig ist, dass viele Bürger wollen, dass oberirdisch zusätzlich Straßenbahnen fahren (soziale Kontrolle, direkt einsteigen, u. a.). Es sollen wenige Linien oben fahren, die Züge sollen nicht lang sein. Der Straßenbahnverkehr oben soll in einem Maße sein, dass er in der Fußgängerzone als angenehm empfunden wird.

Unser Redaktionsschluss war am 4. Mai, hoffentlich ist dieser Artikel jetzt durch positive Ereignisse zur Makulatur geworden.

Rolf Apell, 1. Vorsitzender

Gehwegparken in der Stadtmitte

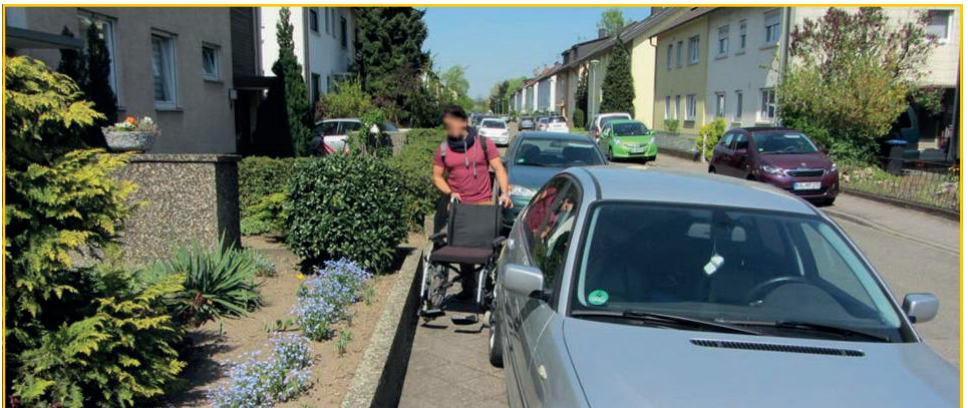
In Karlsruhe wird umfangreich auf Gehwegen geparkt. In vielen Fällen sind derart zugeparkte Gehwege nur eingeschränkt nutzbar für Menschen mit Kin-



derwagen, Rollstühlen oder Rollatoren, in einigen Fällen – wie im unten stehenden Bild – ist eine Nutzung kaum möglich – und für Menschen mit besonderen Bedürfnissen gibt es gar kein Durchkommen mehr. Gehwege sind Schulwege. Zudem müssen Kinder unter acht Jahren zum Radfahren den Gehweg benutzen. Durch Gehwegparken wird häufig die Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmenden gefährdet. Außerdem schränken parkende Fahrzeuge auf Gehwegen die Fußwege- und Aufenthaltsqualität ein. Es gibt also viele gute Gründe, nicht auf Gehwegen zu parken. Zumal: Gehwegparken ist grundsätzlich nach der Straßenverkehrsordnung verboten. Entgegen landläufiger Meinung gilt dieses Verbot auch für Karlsruhe, zudem haben Kommunen keine Rechtsgrundlage, diese Regelung zu ändern. Vor diesem Hintergrund gehen häufig zu hörende Aussagen wie „die Stadt möchte das Gehwegparken verbieten“ oder „dann würden ja unzählige Stellplätze entfallen“ an den Fakten vorbei, sie sind nicht zutreffend. Richtig ist: Die Stadt Karlsruhe war in der Vergangenheit sehr kulant bei der Ahndung illegalen Gehwegparkens. Dies hat in vielen Fällen zu Situa-

tionen geführt, die im Sinne der Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit nicht hinnehmbar sind. Daher besteht nun im Interesse der schwächsten Verkehrsteilnehmenden Handlungsbedarf. Und was ist mit dem häufig in diesem Zusammenhang zu hörenden Einwand: „Wo soll ich denn sonst parken?“ Immer wieder werden Gehwege zugestellt, wo eigentlich legal am Fahrbahnrand geparkt werden könnte. Und: In vielen Fällen stehen in Karlsruhe Hinterhöfe und private Garagen leer oder werden anderweitig genutzt, auch öffentliche Parkhäuser und Quartiersgaragen haben in Karlsruhe oft umfangreiche Leerstände. Gehwege werden zugeparkt, obwohl in derselben oder in Nachbarstraßen legale Abstellmöglichkeiten bestehen. Auch wenn der Wunsch nach kostenlosen Abstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum verständlich ist: Er kann nicht auf Kosten der zu Fuß Gehenden geltend gemacht werden. Denn Fakt ist: Es gibt keinen Rechtsanspruch auf einen kostenlosen Stellplatz im öffentlichen Raum.

Die Stadt wird daher illegales Gehwegparken nicht weiter tolerieren, sondern zukünftig mit Bußgeldern ahnden. In besonders rücksichtslosen Fällen wird





Bezirksleiter
Vincenzo Scarafile
Tel. 0721 91326-17



Finanzberater
Tobias Raphael
Tel. 0721 91326-16



LBS



Ihre Baufinanzierer!

LBS-Beratungsstelle, Siegfried-Kühn-Str. 4, 76135 Karlsruhe
Vincenzo.Scarafile@LBS-BW.de, Tobias.Raphael@LBS-BW.de

Sparkassen-Finanzgruppe · www.LBS-BW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.



*Mit Sicherheit
gut gepflegt!*

- Ambulante Pflege und Betreuung
- Haushaltshilfe und Familienpflege
- Pflegeberatung und Pflegeschulung

Ihr AKD Ambulanter Krankenpflege-Dienst informiert:

Unser qualifiziertes und engagiertes AKD-Pflege-Team bietet Ihnen vorbildliche Betreuung in Ihrem gewohnten Umfeld, um so oftmals einen Umzug ins Pflegeheim zu vermeiden. **Wir unterstützen Sie bei der:**

- Grundpflege
- Medizinische Behandlungspflege
- Haushaltshilfe und Familienpflege
- Pflegeberatung und Pflegeschulung bei Ihnen zuhause

Mit uns planen Sie den Weg, der Ihnen **rundum Sicherheit** und eine **gute und kontinuierliche Pflege** gewährleistet.

AKD Ambulanter Krankenpflege-Dienst GmbH
Hirschstraße 73 · 76137 Karlsruhe
Tel. 0721-9 81 66-0 · Fax 0721-9 81 66-66
info@akd-karlsruhe.de · www.akd-karlsruhe.de



Wir freuen uns, Ihnen zu helfen. **Tel. 0721-9 81 66-0**

KLARE SACHE!

**FENSTER,
TÜREN,
GLASTECHNIK
VON SAND**

Kompetente Beratung,
eigene Produktion und
Reparatur in bester Qualität

Glaserei Sand & Co. GmbH
Tel.: 0721 - 9 40 01 50
www.sand-glas.de



Ihr Partner für alle

Privat- & Geschäftsdrucksachen

Geburtsanzeigen, Hochzeits-, Einladungskarten,
Traueranzeigen, Flyer, Visitenkarten, Briefbogen.

Auch in kleinen Auflagen möglich!
Online-Shop: www.druckerei-berenz.net

 **Badische & Karlsruher Souvenirs**
Original Schwarzwälder Kuckucksuhren 

Druckerei BERENZ

Waldstraße 8 · 76133 Karlsruhe (Schlossnähe)

C. Portabales GmbH
MALERFACHBETRIEB

Sophienstraße 56 · 76133 Karlsruhe · Tel. 0721 / 27364 · Fax 0721 / 24111
Internet: www.portabales.de · Email: info@portabales.de



bereits heute abgeschleppt. Die Stadt Karlsruhe fühlt sich der angemessenen Berücksichtigung und Abwägung der Interessen aller Verkehrsteilnehmenden verpflichtet, dies schließt den Kfz-Verkehr ein.

(Soweit sei hier aus der Broschüre „Faires Parken in Karlsruhe“ des Stadtplanungsamtes zitiert.)

Die Bürgervereine wurden vom Stadtplanungsamt und vom Ordnungsamt aufgefordert, eigene Stellungnahmen zum Gehwegparken in ihrem Stadtteil abzugeben. Wir vom Bürgerverein Stadtmitte haben alle unsere Straßen untersucht und haben festgestellt, dass das Gehwegparkverbot wenig Änderungen in unserem Stadtteil notwendig macht.

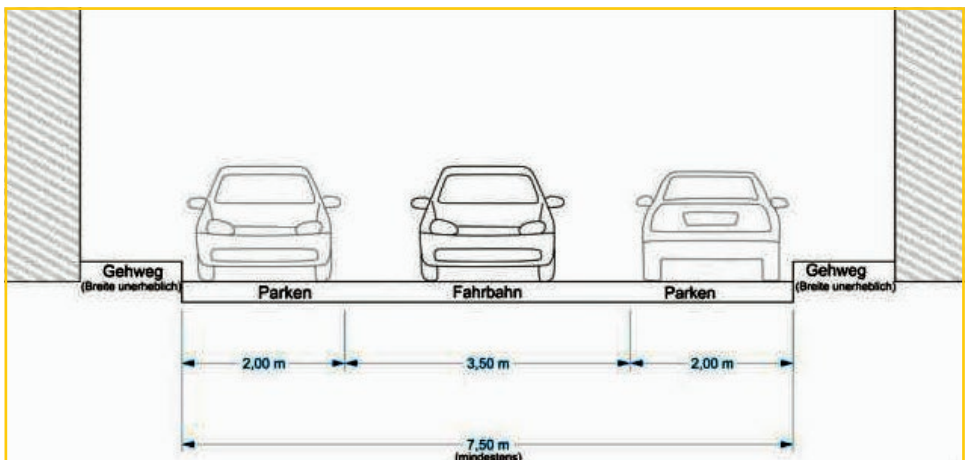
Zunächst sei die RASt 2006 (Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen) erläutert. Danach sind folgende Maße einzuhalten:

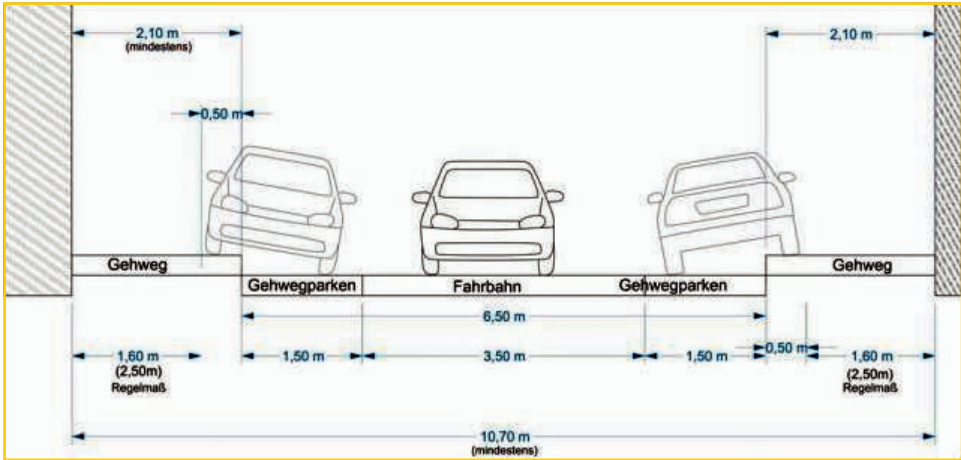
- Die Restfahrgasse soll mindestens 3,50 Meter betragen (keinesfalls dürfen 3,10 Meter unterschritten werden)
- Für ein parkendes Fahrzeug sind mindestens 2 Meter Breite anzusetzen
- Die Restbreite des Gehwegs muss mindestens 1,60 Meter betragen

- Der Abstand zwischen Bordsteinkante und dem entfernt liegenden Rand der Markierung muss mindestens 50 Zentimeter betragen, es müssen also mindestens 50 Zentimeter des Gehwegs zum Parken freigegeben werden

Im Straßenquerschnitt unten ist der Normalfall für eine gering befahrene Straße dargestellt. Die Autos parken auf der Fahrbahn, nicht auf dem Gehweg. Dazu muss die Straße zwischen den Bordsteinen 7,50 m breit sein. Es bleibt eine Fahrgasse von 3,50 m Breite übrig. In jeder Straße muss sichergestellt sein, dass Müllabfuhr und Feuerwehr durchkommen. Die Gehwege sollen breiter als 1,60 m sein; im Bestand darf das Maß geringer sein. Wenn in diesem Fall jemand auf den Gehweg parkt, ist das eine Ordnungswidrigkeit. So eine Straße funktioniert bei geringem Gegenverkehr. Sich begegnende Fahrzeuge müssen an freien Stellen ausweichen. Bei stärkerem Verkehr sollte dies eine Einbahnstraße sein.

Im Schaubild rechts ist der Fall des Gehwegparkens dargestellt. Gehwegparken kann unter den Voraussetzungen legalisiert werden, dass ein hoher Parkdruck



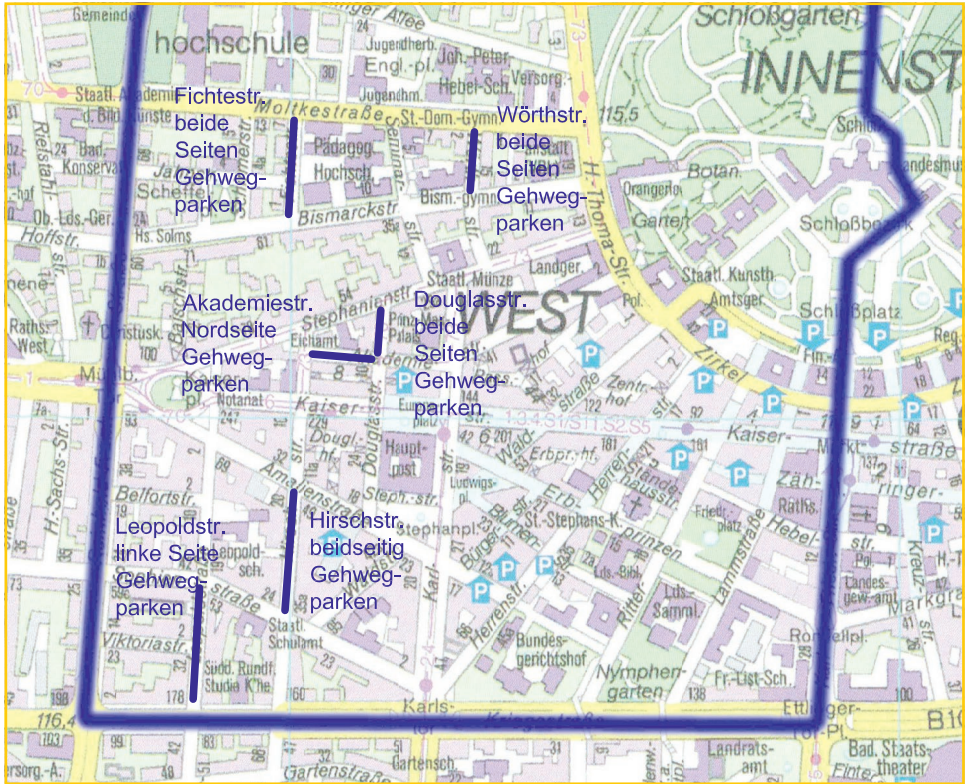


vorhanden ist und von Häuserwand zu Häuserwand mindestens 10,70 m Breite vorhanden sind. Es müssen von den Gehwegen je 1,60 m übrig bleiben und die verfügbare Fahrbahn muss mindestens 3,50 m sein. Die Parkstreifen müssen mit einem weißen Farbband markiert sein. Die Bordsteine, wenn sie höher als 6 cm sind, müssen mit Asphalt angeschragt werden, damit unsere teuren Alufelgen nicht beschädigt werden. Hohen Parkdruck haben wir in der gesamten Stadtmitte, den brauchen wir nicht nachweisen.

Die genauen Regelungen finden Sie in der oben genannten Broschüre „Faires Parken...“, Sie finden diese unter www.karlsruhe.de oder www.buergervereine-ka.de.

Das Beispiel der Hirschstraße zeigt die Problematik sehr gut. Die Autos parken verbotswidrig auf dem Gehweg. Wenn die Autos auf der Fahrbahn parken, wird es mit den erforderlichen 3,50 m Fahrgasse knapp. Im Prinzip stehen die Autos so ganz gut da. Die 1,60 m Gehweg sind weitgehend eingehalten. Damit das Ganze legal wird, müssen die weißen Streifen





aufgemalt werden. Die Autofahrer sehen dann genau, ob sie den erforderlichen Platz für die Fußgänger freihalten. In den Stadtplan haben wir die nach unserer Auffassung erforderlichen 6 Maßnahmen eingetragen. Ansonsten scheint die Beschilderung und die Anordnung der Stellplätze in der Stadtmitte in Ordnung zu sein. Durch die Maßnahmen würde kein einziger Stellplatz entfallen. Die Straßenabschnitte sind mit einem blauen Strich markiert. (Die dicke Linie außenherum grenzt unseren Stadtteil ein.) Jetzt sind Sie, liebe Leserinnen und Leser am Zug. Bitte schauen Sie vor Ihrer Haustüre, ob das Parken auf der Straße, auf dem Parkstreifen oder auf dem markierten Gehweg funktioniert. Wenn Ihrer Ansicht nach Änderungen notwen-

dig sind, lassen Sie uns das bitte wissen (info@karlsruhe-stadtmitte.de). Wer es genau wissen will, studiere die StVO (www.gesetze-im-internet.de/stvo_2013/index.html), insbesondere § 12 Halten und Parken.

Rolf Apell

Englisch für Anfänger

Seit längerem und verstärkt seit der sogenannten Flüchtlingskrise im Sommer und Herbst 2015 wird gefordert, den Flüchtlingen, Migranten und Asylanten schnellstens die Möglichkeit zu geben, die deutsche Sprache zu erlernen. Nur so können die syrischen Ärzte und die afghanischen Ingenieure schnell in den deutschen Arbeitsmarkt integriert werden.



Das ist lobens- und rühmenswert. Wie aber steht es mit der Urbevölkerung, wer bringt der einheimischen Bevölkerung auch nur die Grundlagen der englischen Sprache bei, ohne deren Kenntnis man zumindest in der Innenstadt hilflos ist? Bisher hat man die Menschen allein und sich selbst überlassen.

Welche Ausmaße das Problem bisher erreicht hat, zeigt ein kleiner Spaziergang vom Marktplatz durch die Kaiserstraße zum Europaplatz. Gleich am Marktplatz sehen wir ein kleines unscheinbares Geschäft mit der Bezeichnung *Eyes and more*. Schon im ersten Englischkurs an der Volkshochschule haben wir gelernt, *eyes* sind die Augen und *more* heißt mehr. Etwas verwirrt betreten wir das Geschäft und wir finden ein ganz normales Brillenlädchen. Natürlich kann sich ein Brillenlädchen in einer Straße, in der es noch ein halbes Dutzend weiterer Brillenlädchen gibt, nicht einfach nur Brillenlädchen nennen, schließlich will man sich von der Konkurrenz abheben. Brillant wäre vielleicht nicht schlecht, aber da könnte sich der benachbarte Juwelier gestört fühlen.

Gleich gegenüber finden wir einen *Footlocker*, also einen Schuhschrank, der aber keine Schuhe, sondern *Sneakers* verkauft. Eben solche *Sneakers* verkaufen im Umkreis von zweihundert Metern etwa noch die Firmen *Highscore*, *Snipes* und *Sidestep*. Und so geht es weiter: *Hosen* laden heißen *Denim innovation J & J* *Jeans Intelligence Rethinking denim* und der ehemals schmutzig-rot angekündigte *Sale* wird zum *final sale feels like spring*. Und je nach Jahreszeit auch *autumn highlights*. Weiter in der Kosmetikbranche: *Rituals* bieten *home & body cosmetics* und *Lush* sogar *frehs and handmade*

cosmetics. Oder *beauty accessoires*. Und was sagt uns die geheimnisvolle Aussage: *Keeps calm and love sale up to 70%*, oder die Ankündigung eines *Hairkillers* für *unisex (?)*, der angibt: *More then hair?*

Diese Anglizismen beherrschen nicht nur das Straßenbild, auch in gedruckter Form begegnet uns diese geschwurbelte Pseudosprache. So schreibt etwa das Stadtmagazin für die gebildeten Stände *INKArlsruhe* über eine Veranstaltung: *Laurel Halo* zeigt mit jedem ihrer Releases auf *Hyperdub* und *Hippos In Tanks ...* einen faszinierenden *Live-Act* aus schwimmenden *Sounds* und *unscharfen Beats ...* *Roughe Synth-Noise-Performances ...* und so weiter (Diese Zitate sind verstümmelt und aus dem Zusammenhang gerissen). Auch der Karlsruher Verkehrsverbund möchte nicht hintanstehen. Der früher ebenso liebevoll wie zutreffend genannte „*Lumpensammler*“, jener frühe Bus oder jene frühe Bahn am Wochenende, die die übrig gebliebenen *Nachtschwärmer* sicher nach Hause gebracht hat, heißt nun nicht etwa *Nachtbus* oder *Nachtlinie*, nein man nennt sie *Nightliner*.

Aber nun zur *Gastronomie*, oder was sich dafür hält.

Da gibt es die *Back factory*, *Back ways*, *my muesli* und *Dunkin donuts*: *We love to serve coffee to the city that loves to drink it*. Und dann noch *pulled lachs bagels*, *tasty donuts and coffee*, auch den angesagten *Cafe aus Togo* im beliebten *Wegwerfbecher*. Um die Ecke wartet *freshsub* auf uns. Hier gibt es *Stangenbrot*, die *Beilagen* darf man selbst wählen, muss sie dann aber auch selbst essen. Im Sommer sitzt man in der *Passage im Freien* und lässt seine leergegessenen *Pappteller* auf den Boden fallen, in der kalten Jah-



reszeit hockt man hinter der Schaufensterscheibe, schaut den Passanten zu und kaut mit offenem Mund. Gleich um die Ecke gibt es seit Neuerem Sophie's juicery, fresh made energy. Früher nannte man so etwas einen Saftladen und die Sophie war ohne Apostroph im schlichten Genetiv.

Die Beispiele ließen sich fortsetzen, aber es gibt auch positives zu berichten. Eine Brotfabrik mit anheimelnd badischem Namen, die die Stadt und den Landkreis mit frischen Backwaren versorgt, backt uns glücklich. Und ein anderer Filialist bringt es auf den Punkt. Bei ihm heißt es lapidar: Der Bäcker, das Brot, die Leidenschaft.

Das ist natürlich auch völlig sinnfrei, aber in Deutsch.

Arthur Ochs

Die Geschichte des Schwedenpalais Hans-Thoma-Straße 1

Es wurde vom Baumeister und Bildhauer Johann Friedrich Weyhing erbaut. Das Reihenhhaus hatte 2 Geschosse (später 3), 9 Fensterachsen, davon 7 im Haupthaus. Der Mittelteil besteht aus einem Mittelrisalit, das von Pilaster gegliedert wird. Darüber ist das Giebelldreieck. Die Mittelachse ist besonders betont durch die Balkontür mit profiliertem, in den oberen Ecken verkröpftem Gewände. Die Konsolen und Ornamente im 2. OG unter der Sohlbank sind bemerkenswert. Darüber befindet sich im Giebel das ovale Fenster, auch Ochsenauge genannt, mit dem Schlussstein. Die Steinarbeiten sind mit den Steinmetzzeichen Z+S gekennzeichnet. Der Schöpfer dieses Hauses, Johann Friedrich Weyhing (1716-1781) hat bei Meister Chiaveri in Dresden das Hand-

werk der Architektur erlernt und kam über Ludwigsburg, Stuttgart nach Karlsruhe. Hier hat er unter Jeremias Müller, Erbauer der Kleinen Kirche, gearbeitet.

1783 wohnte der Geheime Rat und Vertraute des Markgrafen Karl Friedrich von Baden, Georg Ernst Ludwig von Preuschen zu Dillenburg, in diesem Palais.

Nach dem Tod des Hauseigners fiel es an den Markgrafen zurück. 1792 ging es in den Besitz der Reichgräfin von Hochberg über. Aber schon im selben Jahr zog Ludwig Eustachius Freiherr von Wollwarth in das Anwesen ein. Er bewohnte es bis 1806.

Danach wurde es Kaiserliche Französische Gesandtschaft (1806-11).

In den Jahren 1811-13 bewohnte es der Minister von Andlaw.

1813 bezog, die im Exil lebende Königin von Schweden, Friederike das Palais. Sie lebte hier mit ihren Kindern bis zu ihrem Tod (1826).

Nach den Erbstreitigkeiten wohnten viele bekannte Persönlichkeiten aus Adel und Verwaltung in diesem Anwesen.

Auch während der Republikanischen Zeit von Baden von 1918-1952 wurde der Bau als öffentliche Einrichtung genutzt. Das änderte sich auch nicht nachdem Baden seine Selbständigkeit verloren hatte.

Heute ist die Führungsakademie des Landes Baden Württemberg untergebracht.

Inge Müller

Familienmediation

Familienmediation ist eine Möglichkeit die eigene Trennung/Scheidung fair zu gestalten. Mit Hilfe der neutralen Moderation werden die Paare befähigt, trotz heftiger Gefühle sachliche Entscheidungen zu treffen, ohne Gewinner und Verlierer.



Die Ehe-, Familien- und Partnerschaftsberatungsstelle Karlsruhe e.V., Nelkenstraße 17 lädt am **Mittwoch, 15. Juni 2016 um 20 Uhr zu einem Informationsabend Familienmediation** ein. Katrin Benzing, die als Mediatorin an der Stelle tätig ist, wird die Methode und ihre Rahmenbedingungen vorstellen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Weitere Infos unter
www.eheberatung-karlsruhe.de

Wissens- & Hobbybörse Karlsruhe e.V.



Wissens- und Hobbybörse Karlsruhe e. V.
Stephanienstraße 18,76133 Karlsruhe
(vom Europaplatz 3 Minuten)
Telefon: 0721-21420
Bürozeit: montags 15-17 Uhr

Veranstaltungsprogramm für den Monat Juni 2016.

- | | |
|----------------|--|
| Mi, 1. | 14.00 Italienisch
16.00 Englische Konversation |
| Do, 2. | 13.00 Treff Hauptbahnhofhalle, Fahrt nach Bad Wildbad |
| So, 5. | 15.00 Lesebühne mit Götz Klingmüller |
| Mo, 6. | 15.00 Bürozeit
15.30 Deutschförderung für Einwanderer |
| Di, 6. | 10.00 Gymnastik am Tisch
14.00 Spanische Konversation
16.00 Französische Konversation |
| Mi, 8. | 14.00 Italienisch
16.00 Englische Konversation
17.30 Vorstandssitzung |
| Do, 9. | 13.30 Treff Hauptbahnhofhalle zur Kaffeefahrt nach Odenheim |
| Sa, 11. | 15.00 Singnachmittag |
| So, 12. | 14.00 Treff Kunsthalle: Rundgang durch die Hans-Thoma-Straße |
| Mo, 13. | 15.00 Bürozeit
15.30 Deutschförderung für Einwanderer |
| Di, 14. | 10.00 Gymnastik am Tisch
14.00 Spanische Konversation
16.00 Französische Konversation |
| Mi, 15. | 14.00 Italienisch
16.00 Englische Konversation |
| Do, 15. | 13.30 Treff Hauptbahnhofhalle, Besuch des Schlossgartens Bruchsal |
| So, 19. | 13.15 Treff Hauptbahnhofhalle, Volksschauspiele Ötigheim „Les Miserables“
15.00 Gedächtnistraining mit Kathi Oertel |
| Mo, 20. | 15.00 Bürozeit
15.30 Deutschförderung für Einwanderer |
| Di, 21. | 14.00 Spanische Konversation
16.00 Französische Konversation |
| Mi, 22. | 14.00 Italienisch
16.00 Englische Konversation |
| Do, 23. | 13.15 Treff Europaplatz, Wanderung nach Berghausen über den Turmberg |
| Sa, 25. | 15.00 Singnachmittag |
| So, 26. | 15.00 Erzähl-Café |
| Mo, 27. | 15.00 Bürozeit
15.30 Deutschförderung für Einwanderer |
| Di, 28. | 10.00 Gymnastik am Tisch
14.00 Spanische Konversation
16.00 Französische Konversation |
| Mi, 29. | 14.00 Italienisch
16.00 Englische Konversation |
| Do, 30. | 13.45 Treff Europaplatz S 5, Fahrt zum Hofgut Maxau |



Einladung zum Historischen Rundgang Von der Linkenheimer-Tor-Straße zur Hans-Thoma-Straße

Sonntag, 12. Juni 2016, 14.00 Uhr

Treff: vor der Kunsthalle

Hans-Thoma-Straße 2-6 76133 Karlsruhe

Veranstalter: Inge Müller, Wissens- und
Hobbybörse in Zusammenarbeit mit dem
Bürgerverein Stadtmitte

Inge Müller



Diakonisches Werk

Flüchtlinge fit für den Arbeitsmarkt machen – Diakonisches Werk Karlsruhe stellt neues Projekt vor

(jw) Im Landkreis Karlsruhe werden sich allein in diesem Jahr voraussichtlich 12.000 geflüchtete Männer, Frauen und Kinder dauerhaft aufhalten – unbegleitete Minderjährige nicht mitgerechnet. Von ihrer erfolgreichen Integration hängt nicht nur ihr eigenes, sondern auch das gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Wohl der gesamten Region ab. Im Diakonischen Werk Karlsruhe wurde nun das Projekt „Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge“ vorgestellt, das Teil eines Projektverbunds ist, der an fünf Standorten in ganz Baden Beratung, Unterstützung und Begleitung bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche für Asylbewerber und Flüchtlinge bietet.

„Das Hauptproblem ist, dass viele der Flüchtlinge zwar hoch qualifiziert sind, aber Monate oder gar Jahre im Asylverfahren feststecken wie in einer Warteschleife“, sagt Anita Beneta, die Projektverantwortliche für den Standort Karlsruhe im Diakonischen Werk. Während dieser Zeit ist die Aufnahme einer

Arbeit nur schwer möglich. Schon bis zur Vermittlung in einen Deutschkurs vergehe viel zuviel Zeit, so die Sozialarbeiterin. Am schwierigsten sei die Situation für Frauen, von denen viele schwanger seien, kleine Kinder hätten und oftmals schwere körperliche und seelische Traumata tragen. „Integration muss sofort beginnen, nicht erst nach einem Jahr“, betont Beneta. „Denn interkulturelle Probleme treten eigentlich erst auf, wenn die Menschen zu lange in dieser unklaren Situation verbringen, ohne eine Perspektive zu haben.“

„Unsere Ziele im Projekt sind zum einen die ganz konkrete persönliche Beratungsarbeit“, so Beneta weiter. Das heißt z.B. die Sichtung von Ausweis- und Zeugnisdokumenten, die Vermittlung in Sprachkurse, aber auch das Begleiten zu Bewerbungsgesprächen. „Im Zuge des Projekts haben wir außerdem die Möglichkeit, auch Minderjährige beim Übergang in den Beruf direkt zu beraten; sonst ist das komplizierter, da schulpflichtige Minderjährige nur mit Zustimmung eines Vormunds vermittelt werden dürfen“, erklärt Beneta. „Arbeitgebern von Asylsuchenden stehen wir bei Fragen oder Problemen ebenfalls zur Verfügung, was diese natürlich sehr schätzen.“

Die vier Jahre Projektlaufzeit sollen vor allem auch zur Netzwerkarbeit genutzt werden. „Die vielen Initiativen, Hilfeangebote und bürokratischen Abläufe sind für uns ja schon kompliziert zu durchschauen“, so Wolfgang Stoll, Direktor des Diakonischen Werks Karlsruhe. Wie schwer habe es da erst ein Flüchtling, der vielleicht psychisch schwer traumatisiert sei und noch nicht einmal unsere Sprache beherrsche. Die Arbeit möglichst vieler beteiligter Akteure wie Jobcenter und



Steinmetz u. Bildhauer Meisterbetrieb

HANS HUBER

Grabmale für Karlsruhe und die Region seit 1919

Handwerklich gestaltet, Felten, oder Industriell gefertigt.
Eigene Produktion oder Importware.
Unsere Ausstellungen zeigen Ihnen über 500 Grabmale.
Beratung und Service auch vor Ort.

Am Hauptfriedhof
Hold-und-Neu-Str. 27/29.32
Tel: 606288 Fax: 698291
Mo - Fr 8.00-17.30 Sa 9.00-13.00
mail @grabmale-hubert.de

Am Friedhof Ruppurr
Löwenstr. 1 Tel. 888815
Mo,Di,Do,Fr. 14.00-17.30

HANS HUBER
GRABMALE



HEIZUNG
G SANITÄR
M BLECHNEREI
B ELEKTRO
H FLIESEN

Notdienst: Tel. 0171 / 650 19 11

- Sanitäre Installationen •
- Heizungsanlagen •
- Baublecherei •
- Gasleitungsabdichtungen •
- Neubau - Sanierung - Planung - Ausführung •
- Fliesenarbeiten • Badkomplettlösungen •

76135 Karlsruhe Kundendienst Tel. (07 21) 9 821 821
Breite Str. 155 Mo-Fr 7-20 Uhr Fax (07 21) 9 821 829

Internet: www.gawa-gmbh.de · e-mail: gawa-gmbh@gmx.de

Markenqualität - Made by
VERTBAU
Ihr Wunschfenster
www.vertbau.de



Haustüren · Fenster
Glas- & Fensterreparaturen

*... und Sie haben
den Durchblick!*

Simon GmbH
☎ 07 21/971 22 83
www.simongmbh.de



- Reparaturen
- Rollläden
- Jalousien

rolladen strecker
rollades strecker
rolle strecker
roll strecker
roll strecker
roll strecker
roll strecker
roll strecker
roll strecker

- Plisse
- Markisen
- Fenster

Service mit 

Rolladen Strecker GmbH
Tel.: 0721-23179 • Fax: 0721-21377
info@rolladen-strecker.de
www.rolladen-strecker.de

Capital

MAKLER KOMPASS
2012

Top-Makler Karlsruhe
★★★★★
Höchste Note für
S-ImmoCenter GmbH

1A Beate Mummert



Mein Erfolgsrezept: Vertrauen schaffen – Verantwortung leben.

In der Immobilienbranche tätig seit: **1993**

Meine Kerngebiete: **Innenstadt, Oststadt, Rintheim, Hagsfeld und Pfinztal**

Diskretion: **100 %**

Vorgemerkte Interessenten: **> 2500**

Motivation und Engagement: **110 %**

Ziehen Sie die Expertenkarte, wenn es um Ihre Immobilie geht.

Die Nummer 1 für Ihre Immobilie.

 **ImmoCenter**
Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

S-ImmoCenter GmbH
Kaiserstraße 223 · 76133 Karlsruhe
Tel. 0721 12082-0
www.immocenter-ka-ett.de



IHK, Ministerien und Ämter, Arbeitgeber, Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbände zu koordinieren, sei daher ein wichtiges Ziel.

Infos zum Projekt:

Anita Beneta, Telefon 0159 04313340,
beneta@dw-karlsruhe

Städtische Sparmaßnahmen treffen auch das Diakonische Werk Karlsruhe – Schließung von zwei Einrichtungen bis Jahresende

Von den geplanten umfangreichen Sparmaßnahmen, welche der Karlsruher Gemeinderat beschlossen hat, ist auch das Diakonische Werk Karlsruhe betroffen: Ab dem Haushaltsjahr 2017 werden die freiwilligen Leistungen der Stadt um rund 180.000 Euro jährlich reduziert. „Eine Kürzung in dieser Höhe trifft uns äußerst schmerzhaft“, so der Direktor des Diakonischen Werks, Pfarrer Wolfgang Stoll. „Wir werden spürbare Einschnitte bei einigen unserer Arbeitsbereiche leider nicht vermeiden können.“ Gleichwohl werde man den diakonischen Auftrag, Hilfesuchenden in sozialen Fragen, bei körperlichen und seelischen Krankheiten sowie in materieller Not zur Seite zu stehen, auch künftig nach Kräften wahrnehmen. Die geplante Mittelkürzung wird sich voraussichtlich auf die Arbeitsbereiche Hausaufgabenbetreuung und Krebsberatung auswirken. Zwei Einrichtungen der Schülerhilfe werden bis Jahresende geschlossen. Die Angebote der Krebsberatung sollen in den kommenden Monaten neu strukturiert und künftig gemeinsam mit der AWO durchgeführt werden.

„Der Entschluss, unseren Arbeitsbereich der pädagogischen Schülerhilfe aufzugeben, ist uns nicht leichtgefallen“, so

Wolfgang Stoll. Allerdings habe hierbei eine Rolle gespielt, dass die Schließungen zeitlich ungefähr zusammenfallen mit der Einrichtung neuer schulischer Ganztagesangebote in den jeweiligen Stadtteilen. Dadurch könne der entstehende Verlust für die betroffenen Familien zumindest ein Stückweit abgemildert werden. „Dagegen hätten andere mögliche Einsparungskonzepte ersatzlose Streichungen etwa in der Straßensozialarbeit zur Folge gehabt; und das konnte für uns keine Alternative sein“, betont Stoll.

Die Schülerhilfe-Angebote in Rintheim und im Nußbaumweg schließen im kommenden Juli bzw. zum 31. Dezember 2016. Gemeinsam mit den insgesamt sechs Mitarbeitenden des Diakonischen Werks, deren Arbeitsplätze dadurch betroffen sind, wird nun nach zufriedenstellenden Lösungen gesucht.

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Karlsruhe

TafF

Tagestreff für Frauen

Second-Hand-Basar und Flohmarkt im Tagestreff für Frauen

Wer noch ein günstiges Kleiderschnäppchen für den Sommer oder auch Flohmarktartikel benötigt, kann dies am Freitag, den 1. Juli von 12.00-16.00 Uhr beim Second-Hand-Basar des TafF in der Belfortstraße 10 finden. Veranstaltet wird der Basar mit Flohmarkt vom Tagestreff für Frauen / Sozpädal e.V. gemeinsam mit der Beratungsstelle für wohnungslose Frauen. Im Rahmen des Projektes ARBEITEN und QUALIFIZIEREN können langzeitarbeitslose Frauen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, sich in Organisation und Verkauf erproben. Das Pro-



Frauen-Second-Hand Flohmarkt-und-mehr



Sie suchen Sommerkleidung oder Übergangsbekleidung zu kleinen Preisen?

Sie suchen noch ein günstiges Schnäppchen für Ihr zu Hause?



Sie finden alles am:

**Freitag,
den 1. Juli 2016**
von 12:00 bis 16:00 Uhr

im „Tagestreff für Frauen“, Belfortstr. 10,
Rückgebäude
(Nähe Mühlburger Tor)



T-Shirts / Blusen jeder Art

Flohmarkt

Kaffee und Kuchen



Veranstalter:

Sozpädal e. V.
"TaFF" - Tagestreff für Frauen
Belfortstr. 10
76133 Karlsruhe

Tel. 0721-16089880

Beratungsstelle für wohnungslose Frauen
Scheffelstr. 37
76135 Karlsruhe
Tel. 0721-133-5461

jekt soll die Zusammenarbeit im Stadtteil fördern und lokale Akteure miteinander vernetzen. Angeboten wird gespendete, gebrauchte Kleidung und auch Neuware für Frauen zu günstigen Preisen. Die Palette reicht von modischer Freizeitbekleidung für jung und alt bis hin zu schicken Abendgarderoben. Ebenso kann beim Flohmarkt der ein oder andere nützliche Haushaltsartikel erstanden werden. Bei schönem Wetter werden im Innenhof Bücher, Spiele und Balkonpflanzen verkauft. Wer nichts braucht oder findet kann Kaffee und Kuchen genießen, wozu die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Die Einnahmen werden für besondere Aktivitäten mit den Frauen verwendet. Der Basar bietet auch die Möglichkeit in ungezwungener Atmosphäre die Räume des TaFF kennen zu lernen und einen Einblick in den Alltag von Frauen in Wohnungsnot zu bekommen.

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 9.00 Uhr bis 13.30 Uhr
Mi: 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Sa: 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr

SOZPÄDAL E.V.

Tagestreff für Frauen „TaFF“

Belfortstraße 10 76133 Karlsruhe

Tel. 0721-16089880 www.sozpaedal.de

Lissi Hohnerlein (Dipl.-Sozialarbeiterin)

Stadtmuseum

Rund um den Indianerbrunnen. Rothäute in der Südstadt

Ausstellung des Stadtmuseums im U-Max
des Prinz-Max-Palais bis
28. August 2016.

Schon im 19. Jahrhundert hatten die Erzählungen James F. Coopers und Karl Mays sowie der Auftritt von Buffalo Bill mit seiner Wild-West-Show in der Fächerstadt eine Indianerbegeisterung in der Karlsruher Bevölkerung ausgelöst.

So marschierten bereits 1884 Indianer im Karlsruher Karnevalszug mit und 1907 ausdrücklich so bezeichnete Südstadtdianer.

Die Fertigstellung des Indianerbrunnens auf dem Werderplatz in der Südstadt





1927 markiert einen Höhepunkt in dieser Entwicklung. In den 1930er Jahren trafen sich die Südstadtindianer zum Indianerrat und nahmen als geschlossene Gruppe an den Fastnachtsumzügen teil. Die Aktivitäten gipfelten 1936 im Bau eines großen Indianerdorfes am Werderplatz. In der frühen Nachkriegszeit entstanden die ersten offiziellen Indianervereine „Falkenauge“ und „Stamm der Sioux“ in der Karlsruher Südstadt. Aus diesen entwickelten sich die bis heute existierenden Vereine „Indianerfreunde Karlsruhe e. V.“ und „Westernclub Dakota 1948“. Das Stadtmuseum präsentiert neu entdeckte Objekte und Bilder rund um die Karlsruher Indianerbegeisterung aus öffentlichen und privaten Sammlungen wie beispielsweise das Originalmodell eines der beiden Köpfe des Indianerbrunnens, Accessoires und Bekleidung der Indianervereine sowie Indianerfiguren aus den 30er Jahren.

Leopoldgrundschule

Schülerbegegnung Mittlerer Oberrhein zwischen Leopoldschule Klasse 4a und École primaire Jacques Gachot Drusenheim

Um 8.30 Uhr sind wir am 26. April 2016 an der Leopoldschule in den Bus gestiegen. Als wir in der Schule École primaire Jacques Gachot in Drusenheim



angekommen waren, haben wir unsere Brieffreunde begrüßt. Die französischen Kinder sagten „Hallo“ und wir sagten „Bonjour“. Zusammen sind wir in die Pause gegangen. Die Kinder waren sehr freundlich. Als die Pause zu Ende war, sind wir in die Klasse von unseren Brieffreunden gegangen. Das ist die jahrgangsgemischte Klasse CE2/CM1. Am Anfang haben uns die französischen Schüler ein deutsch-französisches Lied vorgesungen. Man konnte fast alles ganz gut verstehen. Wir haben auch einen Begrüßungskreis gemacht. Auf Französisch haben wir uns gefragt: Wie heißt du? Wie geht's dir? Wie alt bist du? Oder: Was machst du gerne? Danach wurden wir in verschiedene Klassen eingeteilt und durften im Unterricht dabei sein. Nachdem die Schule vorbei war, haben wir gemeinsam mit unseren Brieffreunden Mittag gegessen. Die Eltern der französischen Schüler haben Muffins und Kuchen gebacken. Als alle fertig waren mit dem Essen, haben wir in kleinen Gruppen Theaterstücke auf Französisch vorgespielt. Anschließend haben wir eine Rallye durch Drusenheim gemacht mit vielen verschiedenen Fragen. Wir waren an der Moder und in einer Bäckerei. Dort haben wir ein Croissant gekauft. Es hat viel besser geschmeckt als in Deutschland. Wir haben uns dann alle auf einem Spielplatz getroffen. Zum Schluss gab es auch noch ein Abschlussfoto. Es hat sehr viel Spaß gemacht, für einen Tag in Frankreich zu sein. Wir freuen uns, dass die Franzosen auch zu uns kommen.

Jan, Melina und Sharey





Caritasverband Karlsruhe e.V.



Wie der Caritassozialdienst „Frau Ehrlicher“ über die Jahre begleitet.

Der Caritassozialdienst (CSD) hat seine Jahresstatistik vorgestellt. Der CSD ist ein Kernangebot der Beratungsdienste im Caritashaus. Er steht mit seinen fünf Sozialarbeiterinnen allen Karlsruher Bürgern unentgeltlich als Erstanlaufstelle für sozialrechtliche, finanzielle und psychosoziale Fragen offen. Die ganzheitliche Beratung und Unterstützung unter der Leitlinie Hilfe zur Selbsthilfe kann unterschiedlich lange verlaufen und auch mehrere Leistungen aus anderen Diensten umfassen, wie die Schuldner- oder Alleinerziehenden-Beratung. Claus-Dieter Luck, der Einrichtungsleiter des Caritashauses, erläutert, dass die Beratungsdienste unter einem Dach miteinander vernetzt arbeiten und den ratsuchenden Menschen auf breiter Basis neben Beratung auch Begegnungs-, Bildungs- und Begleitungsangebote machen. „Über die Jahre hinweg können wir auf einem gleichbleibend hohen Niveau etwa 600 Kunden pro Jahr beraten,“ berichtet CSD-Teamleiterin Dagmar Finke. Die meisten leben von Transferleistungen und kommen mit unterschiedlichen Anliegen infolge von Arbeitslosigkeit, Trennung oder Krankheit zum CSD. Während beim Caritassozialdienst der Anteil der Frauen bei etwa 75% läge, sei der Anteil der Männer in anderen Beratungsdiensten, wie etwa der Schuldner- oder Migrantenberatung weitaus höher. „Ingrid Ehrlicher“ (Name von der Redaktion geändert) konnte exemplarisch als langjährige Kundin über ihre Erfahrung mit dem CSD

berichten. Als klassische CSD-Kundin lebt sie von Transferleistungen, nachdem sie als alleinerziehende Mutter chronisch krank wurde und dadurch ihre Arbeit verlor. „Am Wichtigsten ist für mich, dass ich mit dem CSD einen festen Ansprechpartner habe, der mir bei Problemen mit Unterstützung zur Seite steht und mir vor allem meine Würde wieder gibt.“

Evangelische Christuskirche Karlsruhe



Einladung zum Konfirmationsjubiläum

Herzlich laden wir Sie ein, das Fest Ihrer Goldenen (50 Jahre), Diamantenen (60 Jahre), Eisernen (70 Jahre) oder Gnadenkonfirmation (75 Jahre) in der Christuskirche zu feiern. Den Gottesdienst zur Jubelkonfirmation feiern wir

am Sonntag, den 3. Juli 2016.

Sie sind uns herzlich willkommen, auch wenn Sie nicht in der Christuskirche, sondern an einem anderen Ort Ihre Konfirmation erlebt haben. Bitte melden Sie sich dazu im Pfarramt Riefstahlstraße 2, Tel.: 0721 23177.

Sie könnten uns auch helfen, indem Sie uns auf Ihnen heute bekannte Adressen von Jubelkonfirmanden hinweisen oder indem Sie Freunde und Bekannte, die ebenfalls ein Jubiläum der Konfirmation feiern, auf den 3. Juli aufmerksam machen.

Und nun ein paar Hinweise zum Jubiläumsfest:

- Um 9.15 Uhr treffen wir uns in der Kapelle der Christuskirche (Seiteneingang Westseite zur Riefstahlstr. bzw. Inneneingang rechts neben dem Altar. Um 10 Uhr beginnt der Festgottesdienst in der



Christuskirche mit Feier des Hl. Abendmahls und Segnung der Jubilarinnen und Jubilare.

- Nach dem Gottesdienst gibt es einen Sektempfang vor der Kirche. Wenn sich genügend anmelden, besteht die Möglichkeit, dass wir anschließend in ein nahe gelegenes Restaurant Mittagessen gehen
- Sie können dann Ihre Erinnerungen austauschen und werden viel Zeit zum Erzählen haben. Vielleicht haben Sie noch eine schöne Geschichte oder Fotos aus der Konfirmandenzeit.

Wir freuen uns auf ein Zusammensein mit Ihnen. Bis zu Ihrem Festtag grüßen wir Sie herzlich

Ihre Pfarrerinnen

Gabriele Hug und Susanne Labsch

Kirchenmusik

ORGELMATINEE

Sonntag, 19. Juni 11.30 Uhr

ZU GAST IN DER CHRISTUSKIRCHE

Dienstag, 21. Juni 19.30 Uhr

STADTSINGECHOR ZU HALLE

Mitteldeutsche Chormusik aus vier Jahrhunderten

ZU GAST IN DER CHRISTUSKIRCHE

Donnerstag, 23. Juni 19.30 Uhr

CANTATE! BACH!

Motette und Kantaten von J.S. Bach

„Singet dem Herrn ein neues Lied“ BWV 225

„Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen“ BWV 146 u.a.

CHORKONZERT

Sonntag, 3. Juli 18 Uhr

Edward Elgar, From the Bavarian Highlands

Johannes Brahms, Liebesliederwalzer

NACHT DER CHÖRE

Freitag, 15. Juli 19-24 Uhr

Bachchor, Cantus Solis, Chor St. Stephan, Durlacher Kantorei, Kammerchor der Christuskirche, KIT-Konzertchor, Lutherkantorei u.a.

ORGELMATINEE

Sonntag, 17. Juli 11.30 Uhr

KANTATENGOTTESDIENST

Sonntag, 24. JULI 10 UHR

J.S. BACH „HERR, GEHE NICHT INS GERICHT MIT DEINEM KNECHT “ BWV 105

Citypastoral Karlsruhe

Die Weisheit der Fischer

In einer brasilianischen Basisgemeinde von Fischern stellte jemand die Frage: „Warum suchte Jesus einen Fischer wie Petrus aus, um ihm die Leitung der Kirche anzuvertrauen?“

Die Antwort: „Wer sich zu Lande bewegt, baut eine Straße und asphaltiert sie. Dann wird er immer wieder diesen Weg benutzen. Ein Fischer aber sucht die Fische dort, wo sie sind. Deshalb sucht er jeden Tag einen neuen Weg. Ihm kommt es darauf an, die Fische ausfindig zu machen. Es kann ja sein, dass der Weg von gestern nicht zu den Fischen von heute führt.“

Citypastoral ist ein „Andersort“ von Kirche. Sie versucht, den Menschen dort zu begegnen, wo sie sind. Gerade auch, wenn sie nicht mehr dort sind, wo wir sie vor 100, 50 oder 10 Jahren vermuteten. „Nah am Menschen“ ist das Motto der Karlsruher Citypastoral. Sie hat die Aufgabe, Gott und Kirche in der Großstadt präsent zu machen. Die Citypastoral setzt nicht nur auf eine „Komm-Her-Struktur“,



sondern entwickelt fortwährend Angebote, die von einer „Geh-Hin-Struktur“ zeugen. Kirche geht dort hin, wo die Menschen leben, einkaufen, arbeiten – besonders auch an die „Hecken und Zäune“.

Ein „Komm-Her-Ort“ der Citypastoral Karlsruhe ist das „kirchenfenster“ in der Erbprinzenstraße 14 neben der Citykirche St. Stephan. Seit 10 Jahren kommen Menschen zu Gesprächen, informieren sich über kirchliche Veranstaltungen und Hilfsangebote oder kaufen ein kleines Geschenk. Dieses gewährleisten fast 50 Ehrenamtliche, die einen niederschweligen Zugang zur Kirche ermöglichen wollen. Öffnungszeiten sind Montag bis Samstag von 14.00 bis 18.00 Uhr sowie mittwochs und samstags bereits ab 11.00 Uhr. Im Juli werden diese 10 Jahre mit einem dreitägigen Festprogramm gefeiert. Neben den auch außerhalb der Festwoche stattfindenden Angeboten von spirituellem Frühstück, Eurythmie, Kirchenführung, Ansprech-Bar und Kontemplation sind die Höhepunkte ein Konzertabend mit Andi Weiss am 5. Juli um 19.30 Uhr (Kartenvorverkauf im „kirchenfenster“) und das Fest mit Impuls, Kaffeespezialitäten, Eis und Suppe nach der Citymesse am 6. Juli um 12.00 Uhr.

Bei allen Begegnungen besteht neben der Niederschwelligkeit eine Offenheit, sowohl die Sonnenseiten als auch die schweren Zeiten und Kreuzeserfahrungen ins Gespräch zu bringen. Deshalb auch das Emblem des Sonnenkreuzes im neuen Logo: Nah am Menschen – wenn es hell ist und wenn ein Kreuz durchscheint. So wie auch Gott nah am Menschen ist. Alltagsnah. Nicht nur „Eitel Sonnenschein“.

In den Gesprächen und Veranstaltungen ist wichtig, dass Menschen nicht für ein

kirchliches Engagement gewonnen werden müssen, sondern sie selbst das Maß der Nähe und Distanz bestimmen dürfen: Sie dürfen fern stehen bleiben. Aber sie sollen auch gute Gründe finden zu kommen und zu bleiben! Und wenn SIE mitarbeiten oder mitfeiern möchten, melden Sie sich gerne bei Pastoralreferentin Antke Wollersen oder info@kirchenfenster-ka.de !

Skulpturen Kaiserstraße 142 Karlsruhe

Kennen Sie die Beiden?

Am besten wird ein Geheimnis geschützt, wenn man es nicht versteckt.

Wer in der Karlsruher Stadtmitte unterwegs ist, wurde von den beiden Bronzeskulpturen schon oft gesehen. Sie begrüßen die Gäste auf dem Weg zum Café Emaile (früher „Zum Moninger“) in der Kaiserstraße 142, genau wie die Gäste des Stadtmarketings.

Eine Touristin hat die beiden zurückgegrüßt und war dann neugierig: Wer sind die Beiden? Eine Tafel gibt es da nicht und weder die Touristinfo noch das Stadtmarketing kannten die Beiden.

Im Hauseingang sind sie auch unauffälliger als die Nibelungenfiguren außen





am Haus, die es in die Karlsruher Standardliteratur geschafft haben.

Die Touristin wandte sich dann an das Stadtwiki Karlsruhe. Das weltgrößte ehrenamtliche Stadtlexikon müsste das doch wissen. Aber nein, fast 25.000 Artikeln und über 31.000 Bildern sind noch nicht genug. Die Skulpturen fehlen noch. Mittlerweile sind zwei Bilder von ihr online gestellt worden. Aber wer schuf das Kunstwerk wann und wie heißt es?

Nun hoffen wir (das Stadtwiki und die Skulpturen), dass Sie – ja genau Sie, lieber Leser – die beiden kennen und uns sachdienliche Hinweise/Belege haben. Gerne per E-Mail an hallo@stadtwiki.net oder per Post oder Mail an den Bürgerverein. Die Lösung präsentieren wir dann hoffentlich in der nächsten Ausgabe.

*Autor: Wilhelm Bühler, ehrenamtlicher
Autor im Stadtwiki Karlsruhe*

SkF Karlsruhe

Sozialdienst Katholischer Frauen

Frauencafé beim SkF Karlsruhe nun schon im 6ten Jahr

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) lädt seit 2011 Frauen aus Karlsruhe und Umgebung ins Frauencafé ein, eine „Rast“ einzulegen. Mittlerweile hat sich das Angebot in Karlsruhe zu einer festen Einrichtung für Frauen etabliert. Der Großteil der Teilnehmerinnen kommt aus der Stadt Karlsruhe. Allerdings finden auch Frauen aus dem Landkreis den Weg zu uns. Bekannte und neue Gesichter sind gleichermaßen willkommen. Es handelt sich nicht um eine feste Gruppe. Ein Besuch des Cafés ist jederzeit möglich, ob nur einmal oder mehrmals.

Die Besucherinnen nehmen begeistert am allgemeinen Austausch und an den An-

geboten teil. Sie schätzen das Zusammensein mit anderen Frauen in den schönen Räumlichkeiten des Familienzentrums sowie die Möglichkeit von den professionellen Ansprechpartnerinnen, der Sozialpädagogin Katharina Keller und der Sozialarbeiterin Ilse Schweikart, Anregungen zu erhalten. Die Frauen empfinden es als durchweg positiv, dass keine Kinderbetreuung angeboten wird und die Frau als Frau im Mittelpunkt steht. In diesem Jahr wurden bereits leuchtende Tischlaternen gebastelt, wärmender Gemüseintopf gekocht, Ostereier marmoriert, pflegende Kosmetik selbst hergestellt und ein Türkranz aus Naturmaterialien mit den Teilnehmerinnen gefertigt. Im Juni werden Schmuckstücke aus Draht gebogen. Auch die Veranstaltungen für das zweite Halbjahr 2016 sind, zusammen mit den Teilnehmerinnen, schon geplant. Es wird versucht auf die Wünsche der Frauen einzugehen. Dabei setzt der finanzielle Rahmen oft Grenzen. Das Frauencafé ist derzeit vom SkF eigenfinanziert. Sie können die Arbeit des Frauencafés daher gerne mit einer Spende unterstützen, um für die Frauen weitere Angebote zu ermöglichen. Die Treffen finden immer am zweiten Mittwoch im Monat im Familienzentrum des SkF im Passagehof 10 statt. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Mit folgenden Angeboten gestalten wir die weiteren Treffen in diesem Jahr.

13.07.2016 Ausflug mit Schlossgartenbahn

10.08.2016 Mandalas

14.09.2016 Länderreise

12.10.2016 Quittengelee

09.11.2016 Energieriege

14.12.2016 Adventscafé

Kontakt über das Frauencafé des SkF Karlsruhe, Telefon 0721 91375-0.

A close-up portrait of a woman with short dark hair and a slight smile, looking directly at the camera. The background is a soft, light blue.

Mit meinem Strom die Welt besser machen?

 **KA**nn ich.

**Mit Ökostrom aus Wasserkraft.
Ohne CO₂, ohne teuer.**

Zu einer lebenswerten Region gehört saubere und günstige Energie. Wie unser NaturStrom, der aus Wasserkraft erzeugt wird. Ohne klimaschädliches CO₂ zu verursachen. Es ist ganz einfach, die Welt ein bisschen besser zu machen. Gemeinsam mit jedem NaturStrom-Kunden pflanzen wir einen Baum in Karlsruhe. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

www.stadtwerke-karlsruhe.de

 **Stadtwerke
Karlsruhe**

Besser versorgt, weiter gedacht.



Sommerfest der Frauenklinik

Wir laden Sie ein zum Sommerfest am
18. Juni 2016 von 10 bis 14 Uhr

Das Team der Frauenklinik der St. Vincentius-Kliniken heißt Sie herzlich willkommen und lädt Sie zu einem Rundgang durch die Kreißsäle, den OP und die Wochenstation ein. Probieren Sie sich beim Operieren am Laparoskopietrainer unter Anleitung oder erleben Sie die Faszination eines 3D-Ultraschalls. Ein buntes Programm mit Kinderschminken, Karussell, Hüpfburg, Wickeldiplom und Torwandschießen lässt keine Wünsche unserer kleinen Gäste offen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



**St. Vincentius-Kliniken
Karlsruhe**

Frauenklinik der St. Vincentius-Kliniken
St. Marien-Klinik
Edgar-von-Gierke-Straße 2, 76135 Karlsruhe
www.vincentius-kliniken.de